

## **Reisebericht**

### **Mit der „LENA“ P 182 im Achterwasser vom 29.06. bis 10.07. 2014**

Mit der Lena, 15er P-Jollenkreuzer Bj. 1954 haben wir in den letzten 7 Jahren die Region Müritz intensiv besegelt.

Beim letzten Törn wurde entschieden, nun sollte nun mal das Achterwasser und das Haff unser Ziel sein.

Als diese Entscheidung endgültig getroffen wurde, begann auch sofort die Planung für das neue Revier.

Während der Holzbootregatta in Schwerin 2013 und auch bei anderen Gelegenheiten, Messen usw. wurde erst einmal versucht, Infos für dieses Revier zu bekommen.

Nachdem dann Seekartenmaterial und div. Literatur besorgt worden waren, ging die Recherche im Internet weiter und die Törnplanung war dann über lange Winterzeit meine Hauptbeschäftigung.

Beginnen sollte die Reise bei Netzelkow, dann weiter nach Zempentin, Lasan, Anklam, Ukermünde, Kamminke, Karmin, bis nach Krumin, und wieder zurück nach Netzelkow.

Nach der Havel-Classic im Juni 2014 ging es gleich am Sonntag per PKW mit Gespann weiter Richtung Achterwasser nach Netzelkow. Dort war auch der Start unsere Reise, da nur im Hafen von Netzelkow auch am Sonntag gekrant werden konnte.

Als unser Jolli im Wasser war, ist mir jedoch sofort aufgefallen, dass weit und breit keine anderen Jollenkreuzer in Sicht waren. Schade!

Am Montag wurden dann die letzten Vorbereitungen abgeschlossen und es mussten nur noch einige Lebensmittel im Ort besorgt werden.

Da auf dem Jolli wenig Platz ist, kann nur begrenzt Lebensmittel mitgeführt werden.

Eine sorgfältige Auswahl an bestimmten Lebensmitteln ist deshalb sehr wichtig und darf nicht unterschätzt werden. An erster Stelle muss Rotwein gebunkert werden, den kann man ja nicht gekühlt sehr gut trinken. Auch eine Flasche Sherry, darf ja bekanntlich auch nicht fehlen und `ne Flasche Williams wurde noch an Bord geschmuggelt.

Nachmittag ging es dann endlich los!

Der erste Eindruck auf dem Achterwasser war wirklich sehr eindrucksvoll, die Weite, einfach schön.



Um erst einmal ein wenig Gespür für das Wetter und das Wasser zu bekommen, sind wir nach Ükeritz gesegelt. Das Wetter war für unseren Jollenkreuzer war schon teilweise etwas kritisch.

Die Wetteraussichten Windstärke 3 bis 6 und mehr, waren unsere ständigen Begleiter und nicht gerade schöne optimale Bedingungen für unsere Tour.

Unser Weg führte uns dann weiter nach Zempentin, Lasan, Anklam bis nach Ukermünde.



Im Segelhafen von Uckermünde angekommen, habe ich mich mit alten Seglern aus früheren Zeiten unterhalten. Ich wollte wissen was zu DDR- Zeiten gesegelt wurde und bekam die Antwort, dass „Überwiegend 15 und 20 Jollenkreuzer“ gesegelt wurden. Aber diese sind leider nicht so komfortabel, so wurden in den letzten Jahren die Jollenkreuzer durch größere, komfortabel Schiffe ausgetauscht.

Ich bedauere diese Entwicklung sehr, da der Jollenkreuzer ein tolles Boot mit klasse Segeleigenschaften ist.

Wenn wir in alten Häfen angelegt haben, war es dort immer sehr nett. Kamen wir jedoch in eine „neue Marina“ mussten wir leider feststellen, dass man in der Region nichts mehr von Jollenkreuzern wissen will. Gerade die hohen Hafenstege waren zum anlegen- und aussteigen mit einem Jollenkreuzer nicht so richtig geeignet!

An der alten Eisenbahn-Hub-Brücke gibt es im Abstand von nur 1 Meile zwei solcher neuen Marinas, leider ohne Infrastruktur. Die Häfen wurden für ca. zusammen 400 Boote gebaut. Vor Ort haben wir in beiden Marinas nur ca. 30 Boote gesehen. Da wurde meiner Meinung nach eine Menge Geld vergraben



Die Reise ging dann weiter von Kamminke über Karmin nach Krumin, und wieder zurück nach Netzelkow.



Der Törn war aber trotz der nicht guten Wetterbedingungen trotzdem sehr schön.

Wir haben sehr nette Kneipen und Restaurants gefunden, und eine Menge netter Leute kennen gelernt.

Wenn man diese Region nicht kennt und zum ersten in diesem Gewässer segelt, ist man von der Natur, den Sehenswürdigkeiten, eigentlich dem ganzen drum und dran sehr beeindruckt.

Die Weite von dem Segelgebiet, und die Ruhe die man in einigen Schilfbuchten antrifft, ist allemal eine Erfahrung wert.

Das Wetter war bis auf den heftigen Wind auch sehr schön, wenn man aber wie zu Anfang erwähnt mit den Windstärken zu kämpfen hat, ist der Begriff „Urlaubstörn“ nicht gerade passend.

Ich würde diese Fahrt in diesem tollen Segelrevier jederzeit wiederholen, jedoch mit etwas weniger Wind oder mit einem größeren Schiff (20er Jollenkreuzer).

Harry Naujoks

